

Medea.

Oper in drei Akten,

nach dem Französischen von Treitschke.

Musik von Cherubini,

mit Recitativen von Lachner.

Wien, 1880.

Selbstverlag des k. k. Hof-Operntheaters.

Aus der k. k. Hof- und Staatsdruckerei.

Medea.

Oper in drei Akten,

nach dem Französischen von Treitschke.

Musik von Cherubini,

mit Recitativen von Pachner.

Wien, 1880.

Selbstverlag des k. k. Hof-Operntheaters.

Aus der k. k. Hof- und Staatsdruckerei.

Personen:

Kreon, König von Korinth.

Dirce, seine Tochter.

Jason.

Medea.

Zwei Kinder Medea's.

Neris, Sclavin Medea's.

Erste } Begleiterin Dirce's.

Zweite }

Ein Hauptmann der königlichen Leibwache.

Priester, Krieger, Volk, Gefolge, Sclaven.

Schauplatz: **Die Königsburg in Korinth.**



114294

1. Akt.

Halle in Kreon's Palast. Links der Thron.

1. Scene.

Dirce, erste und zweite **Begleiterin**. Weibliches **Gefolge**.**Dirce** (steht in Trauer versunken. Das Gefolge ist beschäftigt sie zu trösten).**Erste Begleiterin.**

Sieh, wie wir uns vereinen
 Zu Lust und frohem Scherz,
 Woher Dein bitt'rer Schmerz,
 Woher Dein banges Weinen?
 Erleichtre Dir das Herz,
 Die Hoffnungssonne scheine,
 Und unter ihrem Blick
 Gedeiht Dein bestes Glück!

Zweite Begleiterin.

Sobald in rosenfarbnem Lichte
 Aus grauer Nebel Flor
 Der Morgen bricht hervor,
 Dann reißt der Liebe schöne Saat
 Und Deinen künft'gen Lebenspfad
 Umgibt ein Blumenseggen.

Erste und zweite Begleiterin, weibliches **Gefolge** (theilnehmend sich herandrängend).

Sieh! Wie wir uns vereinen
 Zu Lust und frohem Scherz,
 Woher Dein bitt'rer Schmerz,
 Woher Dein bittres Weinen?
 Erleichtre Dir das Herz,

Die Hoffnungsſonne ſcheine
Und unter ihrem Blick
Gedeiht Dein beſtes Glück!

Dirce.

Laßt ab, Ihr ſucht umſonſt,
Gefahren zu verdecken,
Denn ach, denn ach, die Ferne
Droht und zeigt mir Qualen,
Zeigt mir Qualen und Tod.
Ich weiß es nicht, warum —
Und doch ein banger Schrecken
Durchbebt mich ſo ſchwer und ſo tief.

Erſte Begleiterin.

Verſcheuche dieſe Trauerbilder
Bergiß den bangen Traum
Und gib Deinen Freuden Raum.
Wie leichte Wolken flieh'n,
Iſt bald die Furcht entſlogen,
Kommt glanzumſtrahlt und kühn
Dein Bräutigam gezogen.

Chor.

Gott Hymen naht ſchon,
Es tagt der ſchönſte Morgen,
Künſt'gen Glücks, künſt'gen Glücks
Ein Unterpfand!

Dirce.

Recitativ.

Wie geht mir Euer Troſt ſo ſanft zu Herzen,
Ja ſüße Ruh kehrt in die Bruſt zurück.
O Du, die mich belebt
Durch Hoffnung auf das Glück,
O Liebe! verbittre nicht
Dies Glück durch herbe Schmerzen!

Arie.

Komm, Hymen, rette mich,
 Lindre Du meine Qual,
 Daß nur ein fröhlich Herz
 In diesem Busen wohne,
 Komm, o komm, segne mich,
 Mit Deinem besten Lohne.
 Nur von Dir erwart' ich Schutz meiner Wahl,
 Laß nie die Zauberin
 Durch unsre Fluren gehen,
 Die Jasons edles Herz
 Durch schändöde List bezwang.
 Sei stets um uns,
 O Gott der Ehen,
 Und ewig preist Dich mein Gesang.
 Komm Hymen, rette mich,
 Tilge Du meine Qual,
 Daß ein fröhliches Herz
 In diesem Busen wohne.
 Komm, komm, komm, segne Du mich
 Mit Deinem besten Lohne.
 Nur von Dir hoff' ich Schutz meiner Wahl!

2. Scene.

Kreon. **Jason.** Leibwachen.

Kreon (indem er mit Jason näher kommt).

Recitativ.

Sei unbesorgt! Vertraue meinem Wort.
 Ich schütze sorgsam Deiner Kinder Leben.
 Die Armen, zart und schuldlos, wie sie sind,
 Sie sollen nicht die Schuld der Mutter büßen.

Dirce (zu Kreon.)

Ihr naht mir zögernd und besangen,
Ersparet mir das düst're Bangen.

Kreon.

Du weißt, daß ich die Söhne Jason's
Unsern Priestern gab, sie zu erzieh'n.
Mein gut, doch feurig Volk,
Zum Hass gleich bereit, wie zu der Liebe,
Verflucht Medeen's schwarze Zaubermacht.
Weil es die Mutter nicht erreichen kann,
Verlangt zur Sühne es den Tod der Kinder!

Dirce.

Mein Vater, mein Vater, schütze sie!

Kreon.

Ich nahm sie als theurer Freundschaft Pfand
Und werde sie beschützen und bewahren.

(Ein Argonaut spricht heimlich mit Jason.)

Jason.

O Herr, es nahet Deinem Thron
Die Schaar der tapfern Argonauten, meiner Freunde.
Erlaube, daß wir unsrer Siege Preis
Als Opfer hin zu Dirce's Füßen legen.

Kreon (winkt bejahend).

(Jason geht mit dem Argonauten. Kreon und Dirce besteigen den Thron.)

3. Scene.

(Die **Vorigen**. Einzug der Argonauten. Hinter ihnen das Volk von Korinth.)

Marsch und Chor.

Sei uns begrüßt, schöne Dirce!
Dir weicht Dein Jason jetzt

Die Zeichen tapf'rer Thaten;
 Nimm sie an, theil' mit ihm
 Alle Frucht seiner Saaten
 Und schmücke Dich mit Colchis gold'nem Bließ.

Dirce.

Ha, Colchis!

Chor.

Und schmücke Dich
 Mit Colchis gold'nem Bließ.

Dirce (erschrickt heftig bei dem Worte Colchis.)

Colchis! Ha, Schreckenston,
 Soll ich Dich immer hören!

(Dirce eilt in den Vordergrund der Bühne. Kreon und Jason folgen ihr. Das Volk bezeigt seine Verwunderung.)

Jason (bestürzt zu Dirce).

Was hör' ich?

Welch' ein Ausbruch von Schmerzen,
 Und Dirce flieht den Gemahl?

Kreon.

Recitativ.

Was schreckt Dich empor,
 Warum erbleichen Deine Wangen?

Dirce.

Weh' mir! Dieses Siegesprangen
 Ruft die tiefste Pein in mir hervor;
 Dort an Colchis' Zauberstrande
 Ward des Krieges Preis errungen,
 Und des Bließes grimmer Wächter
 Durch Medeen's Macht bezwungen.
 Plötzlich wird sie drohend vor uns steh'n,
 Den Gemahl begehren, ihn ertrogen,
 Ihn ersleh'n, und wenn List versagt und Bitte,

Sich mit ihrer Kunst bewehren
Und Palast und Land verheeren.

Jason.

Ich büрге Dir! Dahin ist ihre Macht.
Nichts, nichts kann sie dem Bund der Liebe schaden.

Dirce (umfaßt Jason).

Sei Du mein Schutz und Schild,
Daß ich von Dir Muth in Gefahren lerne.

Ar. 3. Arie.

Jason.

Ich bin frei von der Hand einer Gattin voll Tücke,
Die meine Schande,
Die stets mein Unglück war.
Ich biete jetzt aufs Neue mich der Liebe dar,
Doch voll Vertrau'n,
Daß sie beglücke.
Versöhnt wird Hymens Zorn,
Durch ein liebendes Paar.
Hör', Jason schwört es laut,
Dein ist er alle Zeit,
Und keine Macht, ja keine Macht,
Kein Gott entreißt ihn Dir.

Kreon.

Recitativ.

Genug und schon zu viel!
Laßt uns nach oben blicken,
Die Götter sind gerecht!
Sie können Hilfe schicken.
Sie, die der Menschen Glück mit frohen Augen seh'n,
Sie werden in Gefahr
Auch Euch zur Seite steh'n.

Nr. 4. Ensemble.

Areon, Dirce, Jason und Chor.

Areon (kniet nieder).

Ihr hocherhab'nen Himmelsmächte,
 Erhört mein frommes Fleh'n,
 Steht diesen Lieben bei,
 Wachtet über sie
 In späteste Geschlechte,
 Daß ihre Ehe glücklich sei,
 Und dankbar soll mein schwacher Mund Euch preisen.

Alle (knieend).

Leitet uns stets, güt'ge Götter,
 Daß das Glück dieses Bund's ewig sei,
 Und dankbar wollen wir
 Dann Euch preisen.

Dirce, Jason (umfaßt).

Hymens Glück
 Wallt durch meine Brust!
 O, wie ist dies Gefühl mir theuer!
 Durch mein Wesen strömt Götterlust,
 Und mein Herz durchglüht heil'ges Feuer,
 Hymen komm!

Chor.

Hymen komm!

Dirce, Jason, Areon und Chor.

Umfchling mit Deinem Band
 Der Theuren Herz und Hand,
 Bewahre sie vor Schmerz,
 Beglücke sie durch Segen.
 Gott Amor verspricht uns das Glück,
 Doch kannst nur Du,
 Du nur kannst es für uns bereiten.

Medea.

Volk von Korinth, was zitterst Du vor mir?
Zieh' ruhig hin!

(Auf Jason und Dirce zeigend.)

Nur diese such' ich hier!

Argonauten.

Hinweg mit ihr!

Chor.

Hinweg von hier! Hier drohen Fluch, Verderben!
(Das Volk und die Argonauten fliehen voll Entsetzen. Dirce fällt in die Arme ihrer Frauen. Kreon bleibt erstaunt, Jason verwirrt; Medea richtet voll Wuth ihre Augen unbeweglich auf ihn.)

6. Scene.

Medea, Kreon, Dirce, Jason. (Die Frauen unterstützen Dirce.
— Lange Pause.)

Medea.

Nun Jason sprich! Was stehest Du so stumm?
Hast Du nichts, dem Weibe nichts zu sagen?

Kreon.

Mit welchem Rechte betratest Du Korinth?

Medea.

Mit jenem Recht, das mir mein Unglück gibt,
Mit jenem Recht, das Ihr zerstören wollt, —
(Sie tritt zu Jason, die Hand auf seine Schulter legend.)
Das Recht auf meinen Gatten.

Jason.

Dein Gatte? Ich?
Erlag ich einst auch Deinen Zauberkünsten,
Jetzt aber bin ich frei!

Kreon.

Medea, flieh! Und höre, was Dein König warnend spricht:
 Frei geht Dir heut die Sonne noch hernieder,
 Im Kerker trifft ihr erster Strahl Dich wieder.

Medea.

Wohl! wenn Du drohst, so droh' auch ich:
 Wird Jason mit Deinem Kinde sich vermählen,
 So raube ich dem Bräutigam die Braut,
 Um bis zum Tod sie namenlos zu quälen.

(Dirce sinkt abermals in die Arme ihrer Frauen. Jason bemüht sich,
 sie zu trösten.)

Ar. 5. Arie.**Kreon.**

Bitt're Du, fliehe weit,
 Fahre nieder zur Hölle,
 Du stehst in meiner Macht,
 Du bist in Kreon's Hand.
 Jeden Fluch über Dich,
 Unsers Gram's einz'ge Quelle!
 Bitt're Du, fliehe weit,
 Merk' auf mein Wort,
 Fliehe weit von dem Ort!
 Fahre nieder zur Hölle!

Dirce und die Frauen.

EW'ge Götter! Götter!

Kreon.

Bitt're! Bitt're!
 Fahre nieder zur Hölle,
 Unsers Gram's einz'ge Quelle.
 Merk' auf mein Wort,
 Verlaß den Friedensort.

Dirce und die Frauen.

EW'ge Götter! Götter!

Kreon.

Verlaß den Friedensort!
Bitt're Du, fliehe weit,
Unser's Gram's einz'ge Quelle.

Dirce und die Frauen.

Götter! treibt sie fort.

Kreon.

Merkt' auf mein Wort,
Fliehe weit von dem Ort!
Fahre nieder zur Hölle,
Bitt're Du, fliehe weit.

Die Frauen.

Ihr Götter! Treibt sie fort.
(Kreon eilt ab. Dirce, auf ihr Gefolge gestützt, geht ihm nach.)

7. Scene.

Medea. Jason.

Medea.

Recitativ.

Jason, Du bleibst?
Blickst schon zur Erde nieder?
In Deinem Innern wogt ein großer Kampf,
Der Kampf der alten und der neuen Liebe.

Jason.

Laß ab! An mir übt' ich Verrath,
Als eigenem Werthe ungetreu
Ich frevelnd mich mit Dir verband,
Entadelnd meine Heldenthat.

Medea.

Grausam und unwahr, Jason, ist Dein Wort.
Unwürdig Deiner selbst!

Gedenkst Du jener Zeit,
 Wo wir zuerst auf Colchis uns gefunden,
 Da wir durch Wahl der Herzen einst verbunden,
 Geträumt auf Erden Himmels-Seligkeit?
 War ich es nicht, die mächtig ob Dir wachte?
 War ich es nicht, die Feinde wehrlos machte?
 Die Hand und Thron der Mächtigsten verschmäht,
 Und Bruderblut zum Opfer Dir gebracht?
 Noch einmal, Jason! Höre, höre mich!

Nr. 6. Arie.

Sieh' die Gattin vor Dir,
 Die Mutter Deiner Söhne,
 Sieh mich kämpfend mit Gram,
 Sieh meines Kummers Thräne,
 Denke an mein liebend Herz, Barbar,
 Das einst Dir theuer war,
 Die Verlass'ne sieh' hier,
 Die Flücht'ge, die Verbannte,
 Ich lebte nur für Tugend,
 Eh' ich Dich Frevler kannte,
 Kein Wunsch, keine Schuld
 Unterbrach meine Ruh,
 Eh' dieses arme Herz
 In Gluth für Dich entbrannte,
 Und ledig aller Liebesbande
 Schloß sanft der Schlaf mein Auge zu.
 Ach, ich bin ganz allein,
 Ich stehe einsam, verlassen,
 Und fordre nichts als Dich
 Meinen Gatten zurück!
 Barbar, Barbar!
 Ach, nur Du bist mein Glück.

Nie kann dies Herz Dich hassen,
 Medea, sie kniet vor Dir!
 Medea, sie weint und kniet vor Dir,
 Medea fleht mit der Verzweiflung Blick,
 Barbar, o gib Ihr, gib Dich selbst Ihr zurück,
 Ja, gib den Gatten zurück!
 Barbar!

Jason.

Recitativ.

Zu spät ist alles Bitten, Klagen, Droh'n!
 Entferne Dich!
 Gedenk' an Kreon's Wort,
 Du hörtest, was er sprach.
 Der nächste Morgen führt mich Glücklichen
 In meiner Dirce Arme.

Nr. 7. Duett.

Medea.

Ihr drohet mir umsonst,
 Ihr tobt in wildem Grimme.
 Ich schwör's beim Orkus Euch,
 Und schwör's bei meiner Macht,
 Euer Bund, euer Glück stürzt in ewige Nacht!

Jason.

Wendet, Götter, Euch ab,
 Höret nicht ihre Stimme
 Und haltet ihren Arm
 Von arger That zurück!
 Schützt dieses Königshaus
 Und wachet für sein Glück!

Beide.

Daß ich nie Dich geseh'n,
 Daß ich nie Dich gefunden!

Hin ist des Lebens Lust
Lieber Schmerz füllt die Brust!

Jason.

Der König winkt,
Schon schlägt Dir die tödtliche Stunde.

Medea.

Ich habe größ're Macht,
Bin in der Geister Bunde.

Jason.

Du suchst den eignen Tod.

Medea.

Ich suche Eure Pein,
Und ich will Zeugin sein
Frohe Zeugin bald sein.

Jason.

So suchst Du Deinen Tod!

Medea.

Ja, ich such' Eure Pein.

Jason.

Du suchst ja Deinen Tod!

Medea.

Ja, ich such' Eure Pein,
Und ich will noch davon
Frohe Zeugin bald sein.

Jason.

Wendet, Götter, Euch ab,
Höret nicht ihre Stimme!

Medea.

Du drohest mir umsonst;
Du tobst in wildem Grimme.

Jason.

Schüzet Ihr unser Haus,
Wachet Ihr für sein Glück.

Medea.

Nichts hält mir meinen Arm,
Meinen Arm schreckt nichts mehr jetzt zurück!

Jason.

Schüzet Ihr unser Haus.
Wachet Ihr für sein Glück!

Medea.

Ja! ja!
Nein, mir hält nichts den Arm,
Nichts schreckt mich, nein, nein,
Meinen Arm schrecket nichts.

Beide.

Hin ist des Lebens Lust,
Tiefer Schmerz füllt die Brust,
Daß ich nie Dich geseh'n,
Daß ich nie Dich gejunden!
Hin ist des Lebens Lust,
Tiefer Schmerz füllt die Brust.

Ende des ersten Actes.

2. Akt.

Vor der Königsburg.

1. Scene.

Medea (allein).

Medea.

Kann ich es fassen, kann ich es tragen?
 Sie wagen der Mutter die Kinder zu rauben!
 Falschheit und Untreu' hätt' ich erduldet,
 Erduldet der Verbannung Schmerz;
 Aber mich kinderlos zu lassen,
 Die Söhne lehren die Mutter zu hassen,
 Dies grimmige Leiden zerreißt mir das Herz!

2. Scene.

(Medea. Neris hereinstürzend.)

Neris.

Weh' uns, edle Herrin!

Medea.

Was muß ich vernehmen?

Neris.

Zum Palast des Fürsten wälzet
 In verwirrendem Gedränge
 Laut aufschreiend sich die Menge,
 Und mit zügelloser Wuth

Fordert sie Medeen's Blut.
 Denn an Deine Fersen knüpfe sich
 Der Sterblichen Verderben,
 Und der hohen Götter Fluch.
 Säume nicht, Gebieterin,
 Fliehen mußt Du oder sterben.

Medea.

Ich bleibe.

Neris.

Wie Du wolltest — und dort,
 Ihr Götter, nahet schon der König.

3. Scene.

Kreon mit Gefolge. **Vorige.**

Kreon.

Fliehe schnell Korinthos Erde,
 Denn mit drohender Geberde
 Stürmet schon das Volk heran.
 Rette Dich, so lang mein Arm noch dem Drange wehren,
 Und Dir ein Schützer bleiben kann.

Medea.

Hab' ich auch Unheil gestiftet, edler König,
 So vergib, zürne nicht, wenn ich bekenne,
 Daß ich auf Dich hoffend blieb.

Kreon.

Laß' ab, laß' ab, wer gleich Dir gehandelt,
 Wird als Fliehender selbst gefürchtet.

Nr. 9. Ensemble.

Medea, Neris, Kreon und Gefolge.

Medea (sich niederwerfend).

Ach, gewähre, o Herr, eine einzige Bitte,
 Gönne mir in Korinth eine dürftige Hütte,

Es ist der Mutter Wunsch,
 Daß sie den Kindern nah'n,
 Und dort für ihren Schmerz
 Den Trost sich holen kann.

Kreon (streng).

Hoffe nicht, diese Günst
 Durch Dein Fleh'n zu erreichen.

Medea.

Mit Thränen rufe ich:
 O Herr, o Herr, laß Dich erweichen,
 O Herr, mit Thränen flehe ich,
 Fleh' ich laut, ja ich flehe zu Dir.

Kreon.

Aus meinem Lande geh'.

Medea.

Mit Thränen sieh mich fleh'n,
 Ja ich fleh' laut zu Dir.

Kreon.

Fort!

Medea.

Ja ich fleh' laut zu Dir.

Kreon.

Fort!

Medea.

Ja ich fleh' laut zu Dir, o Herr! o Herr!

Kreon.

Hinweg! Aus meinen Staaten geh'.
 Fliehe ferne von hier!

Medea (im höchsten Schmerz).

O du goldene Zeit
Der Vergangenheit,
Nimmer kehrest du zurück,
Hin ach hin, hin ach hin ist mein Glück.

Kreon.

Weiche Berweg'ne!
Flieh' Du Falsche!

Medea.

O Herr!

Kreon.

Entflieh'!

Medea.

O Herr!

Kreon.

Verlasse schnell mein Land.

Medea (auffspringend).

Höre mich, hör' mein Fleh'n!

Kreon.

Umsonst, ich bin taub für Dein Fleh'n.

Medea.

O, höre mich! (Ueberlegt einige Zeit, dann mit verstellter
Ruhe:)

Nun wohl, nun wohl,
Gern will ich geh'n,
Ich will dies Land gern verlassen,
Wie einen Ort mehr seh'n,
Wo mich die Menschen hassen!
Aber ach, schenket mir nur einen einz'gen Tag,
Daß sich mein trauernd Herz in Ruhe fassen mag.

Kreon.

Du willst noch einen Tag?
Du sinnest auf Verbrechen!

Medea.

Mein Unglück ist zu groß,
Was könnt' ich Arme thun?
Laß' mich, ach, einen Tag
Nach so viel Leiden ruh'n.

Kreon (für sich überlegend).

Ein Tag ist ihr genug!
Sie könnte schwer sich rächen!
Allein ihr bittres Loos
Bewegt selbst mich zu Schmerz.

(Zu Medea.)

Es sei Dein Wunsch gewährt!
Erkenne ganz mein Herz!

Medea und Keris.

Lohnen die Götter Dich,
Die Götter mit ihrem besten Segen!

Kreon.

Du konntest dieses Herz bewegen,
Doch ich schwör', ich schwör', ja, ich schwör' Dir
Ein schreckenvoll Gericht,
Findet Dich in Korinth
Des nächsten Morgens Licht!

Medea.

Zeit der Jugend, Zeit der Jugend, o mein Glück,
Nimmer kehrt Du wieder.

Kreon.

Störe nicht unser Glück
Und keh' nach Colchis wieder.

Chor.

Ja! keh' nach Colchis wieder
Und stör' nicht unser Glück!

Medea.

O vertilge den Frevler,
Der sich von mir gewandt,
Trenne Du unser Band.

(Mit großer Kraft.)

O höre mich! Zeus, höre mich,
Tödt' Du diesen Frevler,
Der sich von mir gewandt,
Trenne Du unser Band!

Neris.

Sieh, er schwingt über Dir
Seine strafende Hand.
Ach! Ach still laß' ab,
Ach, sieh', schon schwingt er die strafende Hand,
Ach, Kreon's Zorn möchte schwer Dich erreichen.

Kreon und Gefolge.

Beschütz' uns, mächt'ger Zeus,
Wache Du für dieses Land!

(Kreon geht mit Gefolge in den Palast zurück.)

Medea.

Zeus, höre mich,
Tödt' Du diesen Frevler,
Der sich von mir gewandt,
Trenne Du unser Band!

(Medea will nacheilen, sinkt aber erschöpft auf die Stufen nieder.)

4. Scene.

Medea. Neris. (Medea erholt sich nach und nach. Sie bleibt auf der Treppe, verräth aber durch immer wachsende, leidenschaftliche Bewegungen das Entstehen eines großen Entschlusses ihrer Seele.)

Neris (näherst sich, um sie zu trösten, Medea gibt ihr kein Gehör.)

Medea! O Medea!

Sie ist in Schmerz versunken, hört mich nicht.

Wo ist ein Loz, dem ihren zu vergleichen?
 Geschieden vom Gemahl und von den Kindern,
 Mußt sie von Land zu Land flüchtig zieh'n,
 Und Ruhe suchen und sie nirgends finden!
 Dies Herz allein steht treu zu ihrem Kummer;
 Ihr folgen will ich durch des Lebens Glend!

Ar. 10. Arie.

Laß vereinet uns Alles tragen.
 Vereint, ja vereint, vertraue auf mich,
 Ich bleibe stets um Dich!
 Denn bis zum Tod begleitet ich Dich,
 Wirf sie auf mich die Lasten.

Medea (für sich, sich emporrichtend.)

Nur einen Tag habt Ihr mir gewährt?
 Wohl an, ich will wie Jahre ihn benützen! (Steht auf.)
 Sie stirbt! Vernichtet werde, die es wagt,
 Mein höchstes Glück zu ihrem Glück zu machen.
 Nein, tödlicher, gräßlicher treffe der Streich;
 Die Rache, sie sei der Beleidigung gleich!
 Ha, daß er Eltern, daß er Brüder hätte!
 Wie? Hat er nicht Kinder?
 Wo treiben die Geister der Rache mich hin?

Meris.

Flieh, Medea, ernst und düster
 Schreitet Jason dort heran.

Medea.

Laß mich mit ihm allein. (Meris geht ab.)

5. Scene.

Medea. Jason.

Jason.

Befremdet hat die Kunde mich,
Es sei Dir Frist gewährt vom König!
Zu welchem Zweck? Was soll noch läng're Frist?

Medea.

Gib mir die Kinder, die mich lieben!

Jason.

Eher will ich mein Blut und mein Leben,
Als die theueren Kinder Dir geben.

Medea (mit kaum verborgener Freude für sich).

Triumph! Er liebt sie noch!

Nun weiß ich was ich will.

Verstellung, hilf die That,

Die keine Zunge nennt, vollenden!

Nr. 11. Duett.

Medea.

Kinder, ach! Kinder, ach!

Ewig trauernd muß ich euch vergessen.

Ach! Ob auch das Herz begehret euch zu seh'n,

Mir ist der Schatz geraubt,

Den einstens ich besessen.

Lebet wohl, denn weit, weit,

Ja weit vom Vater muß ich geh'n,

Lebet wohl, denn ich muß von eurem Vater geh'n.

Jason (gerührt).

Nimm diese letzte Gunst,

Als Zeichen meiner Schmerzen;

Gehst Du morgen von hier,

So laß' ich heute die Kinder bei Dir.

Medea.

Heißen Dank, empfang' dafür!
Du spendest Trost dem Mutterherzen.

(Mit verstellter Freude.)

Ha! ich soll sie seh'n,
Die Lieben wieder seh'n;
Wie wird die alte Zeit,
Vor meinem Blicke neu ersteh'n!

Jason (sinnend).

(Zwei Argonauten kommen und sprechen heimlich mit Jason.)

Jason.

Verzeih', mich zwingt die Pflicht,
Hier diese zu begleiten.
Bald sind die Kinder hier,
Ich sende sie zu Dir.
Medea, lebe wohl,
Laß in Frieden uns scheiden!

Medea.

Du fliehst auf ewig nun,
O qualvolles Geschick!

Jason.

Leb' im Frieden, wenn nicht im Glücke!

Medea.

Hin ist mein Glück!
Ach hin! Du kehrest nie zurück!

Jason.

Leb' wohl in Frieden!

Medea.

Barbar!

Jason.

Leb' wohl in Frieden!

Medea.

Dahin ist ach, ganz mein Glück,
Nie kehrt er mir zurück!

Jason.

O schöne alte Zeiten,

Medea (für sich).

Rache ihm, dem Verruchten!

Jason.

Ach der Zeit voller Scherz,

Medea (für sich).

Auf ihn Rache, mag mein Born ihn zerschmettern!

Jason.

O schöne alte Zeiten,

Medea.

Mag mein Born ihn zerschmettern!

Jason.

Nimmer sieht Euch mein Herz,

Medea.

Ja theuer zahlt Dein Herz,
Meinen Gram, meinen Schmerz!

Jason.

O du Zeit voller Lust,
O du Zeit voller Scherz!

Medea.

Ja theuer zahlt Dein Herz
Meinen Gram, meinen Schmerz.

Jason.

Nimmer sieht Dich mein Herz,
Nie sieht Dich mein Herz,
D Zeit voller Scherz,
Nie sieht Dich mein Herz!

Medea.

Ja, theuer zahlt Dein Herz,
Meinen Gram, meinen Schmerz!

(Jason mit den Argonauten in den Palast.)

6. Scene.

Medea. Dann: **Meris.**

Medea (allein. Ihm nachrufend).

Leicht hast Du meine Bitte zugesagt,
Doch schwer wirst Du die Folgen einst beklagen.

Meris (kommt).

Medea.

O theure Meris, bringe schnell die Kinder mir!

Meris.

Ich fürchte nur, daß Jason —

Medea.

Er weiß darum. Bis morgen sind sie mein.

Meris.

Ach, hast Du denn der Leiden nicht gedacht?
Wozu durch ihren Anblick sie vermehren?

Medea.

Schweig' und horche auf der Herrin dringendes Gebot!
Du kennst das Festkleid und das Diadem,
Die, vieler Zauberkräfte mächtig,
Herstammen von dem Sonnengott.
Als mein Geschenk wirst Du der Braut sie bringen.

Meris.

Der Feindin sendest solche Gaben Du?

Medea.

Die Zukunft soll Dir Alles bald enthüllen. Jetzt eile!

(March von Ferne.)

Horch: welche Töne!

(Geht nach dem Säulengang und kommt wieder.)

Mit Freudenklängen ziehen sie zum Tempel hin!
Unselige, umsonst begehrt Ihr dies Siegesfest,
Den Tod verbergen diese Gaben.
Folge mir!

(Sie treten hinter das Mauerwerk, aber den Zuschauern sichtbar.)

Chor.

Dir tönt dies Lied, Du holdes Paar,
Heil über Dich und Hymens bester Segen.

Ar. 12. March und Chor.**7. Scene.**

Medea, Neris im Vordergrunde. Durch den Säulengang ziehen oben in den Tempel ein Theil von Kreons Wache. Priester mit Pokalen und Opfergefäßen. Dann: **Kreon** zwischen **Jason** und **Dirce**, alle prächtig gekleidet. Gefolge der Diener, Argonauten.

Medea.

Fluch diesen Klängen, diesem Freudenchor!

Chor der Frauen.

Dir tönt dies Lied, Du holdes Paar,
Heil über Dich und Hymens bester Segen!

Chor der Priester und Krieger.

Himmliche Lust auf Erden immerdar
 Und Freud und Glück auf allen Wegen!

Chor der Frauen.

Freude Dir, Freude Dir
 Und Glück sei mit Dir,
 Und Glück und Freude mit Dir auf allen Wegen.

Allgemeiner Chor.

Dir tönt dies Lied, Du holdes Paar,
 Und Heil über Dich,
 Und Glück auf allen Wegen.
 Dir tönt dies Lied!

Chor der Frauen.

Ja Heil über Dich,
 Und Glück auf allen Wegen!

Allgemeiner Chor.

Ja Freud und Glück
 Auf allen Wegen.

Medea (tritt voll Wuth in den Vordergrund der Bühne).
 Ha! dieses Lied weckt in mir Höllenschmerz!

Chor.

Blicke Hymen herab
 Anüpfe fest Herz an Herz,
 Daß unter Lust und Scherz
 Ihre Tage verfließen!

Kreon.

Empfanget meinen Segen!

Dirce.

Dein ist, Jason, die Hand!

Medea (höhnlich).

Auf eile schnell zur Braut
Das Diadem zu tragen!
Bald flieht der Traum,
Verzweifeln sollt ihr klagen!

Kreon.

Empfanget meinen Segen!

Dirce.

Nimm Jason, meine Hand.

Jason.

O Glück, o Glück, o schöner Segen,
Mein ist der Theuren Hand!

Medea.

(Alle stehen auf).

Medeen's Macht wirft Euren Freude nieder,
Kein Mensch, kein Gott, erhebt die Trümmer wieder!

Marsch.

Chor.

Ihr Götter, schaut herab aus Euren Höh'n.

Alle.

Schütze Du dieses Paar,
Sanfter Gott der Ehen!

Medea.

Ich nahe mich, ich nahe mich,
 Entreiß' Euch den Kranz,
 Und ohne Rettung will ich Euch verloren seh'n.

Chor.

Sieh herab aus Deiner Himmel Glanz,
 Schütze Du dieses Paar,
 O sanfter Gott der Ehen.
 O leite gnädig sie,
 Nach dem herrlichsten Ziel,
 Daß ihrem Glücke nichts,
 Als uns're Freude gleiche!

Medea (hervorstürzend, die Faust drohend gegen den Tempel geballt).

Ich wage jede That,
 Das Aergste ist mir Spiel! ja Spiel!
 Wenn ich mein Ziel erreiche, mein Ziel, mein Ziel!
 Ich wage jede That, jede That.
 Wenn ich, was Rache heischt, erreiche!

Chor.

Daß ihrem Glücke nichts
 Als unsere Freude gleiche!

Medea.

Wenn ich was Rache heischt,
 Nur schnell und bald erreiche!

Ende des zweiten Actes.

Dritter Akt.

Felsenhöhle.

1. Scene.

Nacht. Heftiges Gewitter.

Medea.

Götter der Unterwelt, Euch ruf ich an,
 Die mir bei meinem Werk der Finsterniß
 Mit dunkeln Mächten beigestanden,
 Vollendet nun, was ich begonnen!
 Laßt auf dies Haus des Todes Schleier fallen
 Und es vernichtet sein mit seinen Gliedern allen.

(Lange Pause.)

Ihr Kinder Jason's, meine schönsten Opfer,
 Die ich dem Gott der düstern Rache bringe,
 Nicht über mich komm' Euer schuldlos Blut.
 Er, Euer Vater ist's, der Euch mordet;
 Auf ihn des Himmels Blitz, der Erde Fluch.

(Sie zückt wild ihren Dolch. Die Kinder erscheinen von Neris geführt.)

Sie kommen! Weh' mir! Welch' tiefes Beben!
 Das Herz der Mutter schlägt in meinem Busen!
 Verstumme, heil'ge Stimme der Natur!
 Sie können nicht, sie dürfen nimmer leben,
 Sie sind geweiht den tödtlichen Medusen,
 Was sie gebieten, das erfüll' ich nur.

(Der Himmel klärt sich auf. Es wird allmählig Tag.)

2. Scene.

Neris kommt mit den Kindern an der Hand. Sie bleibt in der Mitte der Bühne und betrachtet **Medea**, die ohne Bewegung steht.

Neris.

Dein Wille, o Medea, ward erfüllt,
Das Diadem ist schon in Dirce's Händen.
Sie nahm es dankend — doch Du schweigst!
Blick' um Dich, sieh' die Kinder Dir zur Seite!

Medea (schaudernd).

Die Kinder? Ha!

(Die Kinder eilen auf Medea zu.)

Medea (stößt die Kinder zurück).

Zurück, zurück! Ihr Schlangen, fort von mir!
Ihr sollt nicht kosend mir den Arm umwinden.

Neris.

Was ist das?

Medea (den Kindern sich wieder anschmiegend).

Das ist Jason's Blick,
Ist Jason's falsches, liebeheuchelnd Auge,
Hinab mit Euch!
Ach, meine Kinder! Ach!

Neris (den Dolch erblickend).

Ihr guten Götter! Was beginnst Du?
Du zückst den Dolch nach Deinem eig'nen Blute?
O fasse Dich, Medea, fasse Dich
Und räche an der Unschuld nicht Verbrechen.

Medea.

Ich bin besiegt! Des Bornes Donnerwolke
 Löst sanft und mild in Thränenthau sich auf.
 Ich sehe sie, ich drücke sie ans Herz
 Und denke nicht der unnennbaren Leiden,
 Denn vor mir steht das Bild vergang'ner Zeiten.

Nr. 14. Arie.

Wie Born und Rache mich bewegen,
 Gibt es Leiden den meinen gleich?
 Ach ihr Lieben, Euch, ihr Lieben,
 Fliegt mein Herz entgegen,
 Ach, Euch fliegt, ach! mein ganzes Herz entgegen,
 Und ich zückte den Dolch nach Euch,
 Du güt'ger Zeus! Du güt'ger Zeus!
 Ihr Himmelsmächte!
 Ja, nur ihr hieltet mir meinen Arm zurück.
 Wachtet auch künftig für ihr Glück,
 Seid dieser Schwachen mächtige Retter!
 Wachtet auch für ihr künftig Glück,
 Es falle, es falle der meineid'ge Mann,
 Der mich verschmähte, vernichtet sei,
 Vernichtet sei was mir im Wege stehet!
 Er Jason, sie Dirce! Er und die Braut,
 Meine Wuth zerschmettert Euch!
 Ihr Lieben, Euch, Ihr Lieben, Euch,
 Ja euch fliegt dieses Herz, fliegt euch entgegen.

(Mit zurückkehrendem Born):

Doch bald erstirbt das sanfte Regen,
 Und bald trifft dieser Dolch,
 Bald trifft er tödtend Euch!

Meris (für sich:)

Verblühen wieder ist der Strahl der Liebe,
Der freundlich auf die armen Kleinen fiel,
Und anders nicht als blutig wird es enden.

Medea.

Meris, was sprachst Du von dem Diadem?

Meris.

Wie Du befohlen, trug ich's Dirzen hin
Und freudig rief die Stolze nach den Frauen,
Schnell ihr damit die hohe Stirn zu zieren,
Daß Jason sich des neuen Glanzes freue.

Medea (geheimnißvoll:)

Der Jubel werde ihr zum Sterbelied!
Denn wisse, dieses Diadem —
Ich hab's mit Zauberkräften ausgerüstet;
Ein tödtlich Gift durchströmt der Feindin Leib,
Sobald ihr Haar den goldnen Schmuck berührt.

Meris.

Medea, schrecklich straft Dein wilder Zorn!
Allein dies Opfer laß genügen Dir,
Die Kinder schon! Ach, die Zeit verstreicht,
Und bald mußt Du Dich ganz von ihnen trennen.

Medea.

Die Stunde drängt, o flüchte sie und Dich!
Und Ihr, beschützt sie, Götter, gegen mich!

(Meris mit den Kindern ab.)

3. Scene.

Medea. Später: Jason, Neris und Volk.

Nr. 15. Finale.

Medea.

Ha! wie? Ich wär' Medea,
 Ich wär' Medea, und nähme keine Rache?
 Sie sind fort! sie sind fort!
 Mir entflo'h'n! entronnen dem Gericht!
 Ach warum sprachst Du laut, o Herz,
 Von Mutterpflicht! Dein waren sie,
 Sie waren einstens Dein!
 Jetzt sind sie Jasons Söhne!
 O trockne, Arme, Deine Thränen!
 Höre nicht auf die Sprache des Herzens!
 Auf! vergiß ihren Blick, die kosende Geberde!
 Werde taub für ihr Fleh'n,
 Das bang um Schonung fragt!
 Sollt' ich geh'n? Ha! sollt' ich flieh'n.
 Hin, wo es nimmer tagt,
 Daß meine Flucht, mein Tod
 Zu Jasons Freude werde?
 Wenn ahnend jetzt er käm?
 Sie zu seh'n mir verböt! Nein!
 Fort die Stunden flieh'n und später wär's zu spät!
 O Eumeniden! Meiner Plane Vertraute!
 Meiner Rache Vertraute!
 Auf, waffnet gegen Schmerz
 Das zarte Mutterherz,
 Gebt mir den Dolch, mir den Dolch in die Hand,
 Den mir die Mutterlieb' entwand!
 Auf, reichet mir den Dolch,
 Auf den ich meine Rache einst baute!

Lahm war mein Arm, mein Herz war schwach,
 Doch kehren bald die Kräfte wieder,
 Es steht Medea stolz
 Und denkt der Zukunft nach
 Und schleudert ihre Blicke nieder.
 Lahm war mein Arm, mein Herz war schwach,
 Jetzt schleud're ich euch Blicke nach.

Chor (hinter der Scene).

Herbei! Zu Hilfe! eilt herbei! eilt herbei!
 O Dirce, Du mußt sterben!

Medea (freudig).

Ha, dieses Angstgeschrei,
 Wird Jubel meinem Ohr!

Chor.

O Tücke, o Tücke, o Verrath!
 Schwarze höllische That!

Medea.

Hoch schlägt mein Herz empor,
 Schon sinkt sie in's Verderben!

Jason (hinter der Scene).

O entsetzlich Geschick!
 Hin, ach hin ist mein Glück.

Chor.

O schickt vom Himmelsfitze,
 Ihr Götter Eure Blicke,
 Götter, Götter, o schicket Eure Blicke!

Jason.

Ihr Auge bricht im Tode,
 Und ach! zu klein ist meine Macht,
 Zu schwach mein Arm, daß er sie schütze!

Medea.

Du trauerst um Dein Weib,
 Um Dein Weib, um sie allein?
 Und denkst der Söhne nicht,
 Und läßt sie mir in Händen,
 Bald werden sie für Dich verloren sein.
 Mit ihrem Tod kann erst sich
 Mein Born genügen!
 Eumeniden, auf, eilt voran,
 Fort, ohne Zaudern, rasch hinan!
 Wilde Wuth erwache!
 Eumeniden! Eumeniden! voran!
 Eilt und weiht ihre Seelen der Rache.

4. Scene.

Jason, Argonauten, Weiber, Volk.

Dann: *Neris*).

Jason.

O Zeus! o Zeus, komm, stärke Du den Arm zur Rache
 mir!

Chor.

Güt'ge Götter blickt her!
 O straft Medea's Wüthen!

Jason.

Ihr Kinder! ach hört, —
 Ach sagt, wo weilet ihr?

Chor.

Güt'ge Götter blickt her,
 O straft Medea's Wüthen!

Jason.

Daß Euch doch die Götter behüten!

Chor.

Auf, eilt sie zu verderben.

Jason.

Unglücksel'ger, weh mir!

Chor.

Auf, eilt sie zu verderben.

Jason.

Arme Dirce, weh Dir!

Chor.

Ha, die Raub'rin muß sterben.

Jason.

O, daß mein Schwert Dich fände!

Ha, dann träf', ha, dann träf',

Ha! Dich träf' der Tod.

Chor.

Machet schnell ihrem Gräu'l ein Ende,
Und gebt ihr dann den schrecklichsten Tod.

Neris aus dem Tempel.

Jason, ach — kaum vermag ich zu sprechen —

Jason.

Neris, was —

Neris.

Deine Kinder, Deine Kinder, rette sie!

Jason.

Große Götter! Meine Kinder?

Neris.

O rette, rette sie! Medea will sie morden!

Chor.

O Zeus! o grauenvoll Verbrechen!

Jason.

Noch rett' ich sie vielleicht,
Schnell, eh' die Zeit verstreicht,
Schnell, ich rette sie vielleicht.

5. Scene.

Die **Vorigen.** **Medea.** (Medea begleitet von Furien. Das Volk und Jason stehen erstarret.)

Medea.

Erkenne mich! Sieh ich weiß Dich zu strafen!

Jason.

Jeden Fluch über Dich!

Chor.

O entsetzlich Geschick!

Jason (wüthend zu Medea).

Meine Kinder, gib sie zurück!

Jason.

Ach!

Du wirst sie nimmer seh'n!

Jason.

Weh' mir! O Zeus, weh' mir!

Medea.

Sie sind in Dirces Armen.
Und Du? Mög' Deiner nie

Der Himmel sich erbarmen,
 Von Land zu Lande flieh' in Qual,
 Verzweilungsboll, und suche stets den Tod,
 Der stets Dich meiden soll!
 Es sollen Freundschaft Dir
 Und Liebe nimmer blüh'n,
 Und alle Mütter fern
 Vor Deinem Anblick flieh'n! —
 Ich, glücklicher als Du,
 Entweich' in jene Höh'n,
 Die meiner Zauberkunst
 Zum Dienste offen stehen,
 Bald aber ruf' ich Dich,
 Dich treuvergeß'nen Gatten
 Zum Orkus hinab, hinab, —
 Hinab in's Reich der Schatten!

Jason. Neris und Chor.

Fahre hin, unser Fluch, unser Fluch
 Schallt auf immer Dir nach.
 Entflieht, o banger Schreckenstag!

Ende der Oper.



BIBLIOTEKA KÓRNICKA

114294